



Virtuelle Unterbezirkskonferenz

Dies ist das erste von der Konferenz überarbeitete Dokument zum Thema Arbeit.

Zukunft der Arbeit

1. Zentralität der Arbeit

Arbeit ist Quelle gesellschaftlichen Reichtums und bietet Möglichkeiten, die eigene Zukunft selbstbestimmt zu gestalten. *Eine sinnvolle Tätigkeit ist das Lebensziel vieler Menschen, jedoch Erwerbsarbeit ist fremdbestimmt: In unserer Gesellschaft ist sie auch Ware und dem Profitprinzip unterworfen; Nicht die Befriedigung menschlicher Bedürfnisse steht im Mittelpunkt unseres Wirtschaftens, sondern die Profitlogik. Das auch daraus entstandene Problem der Arbeitslosigkeit spaltet die Gesellschaft und lässt viele Potenziale ungenutzt.*

Während die Banken und die großen Konzerne fusionieren, dicke Gewinne einfahren und die Aktienkurse *scheinbar unbegrenzt* explodieren, haben die meisten ArbeitnehmerInnen, die freiberufliche Web-Designerin oder der Imbissbudenbesitzer wenig davon.

Wir wollen keine Welt, in der die einen von Aktiengewinnen leben und die anderen mit Billiglöhnen abgespeist werden. In einer gerechten Gesellschaft wird Arbeit und Leistung mehr belohnt als das Zocken im globalen Casino-Kapitalismus. *Generell sind die fehlenden Mitbestimmungs- und Eingriffsrechte bei privatwirtschaftlichen Entscheidungen von Aktiengesellschaften eine Belastung für arbeitende und arbeitslose Menschen: Erst wenn im Zuge der Treibjagd nach hohen Aktienkursen durch Firmenkonsolidierung und "shareholder Value" der eigene Arbeitsplatz gefährdet ist, wird dem durch Aktien am eigenen Unternehmen beteiligten Arbeitnehmer die Widersprüchlichkeiten der "neuen Wirtschaft" bewusst.*

2. Die schöne neue Wirklichkeit - New Economy?

Der von Amerika ausgehende Technologiehype ums Internet hat zu einem Anstieg der Spekulationen an der Börse geführt, *in deren Schatten auch Randbereiche der Old Economy profitieren.* Jedoch ist der *scheinbar grenzenlose* Börsenboom befristet, da auch die "New Economy" Grenzen besitzt, *die früher oder später jedem/-r offenkundig werden.*

Die Gründungsexplosion zahlreicher Internetfirmen wird nicht zu einem neuen Markt führen, sondern die bereits bestehenden Märkte im Zuge des Fortschritts durch die aktuellen Technologien ergänzen oder ersetzen. Die neue Technologie fördert keine neuen Produkte zu Tage, sie verbessert nur die bereits vorhandenen.

Die damit verbundenen Trends der zukünftigen Arbeitswelt sind schon erkennbar: Die Anforderungen, mit denen Arbeitnehmer in der "New Economy" konfrontiert werden, heißt Flexibilität in allen Bereichen des Erwerbslebens. Das Versprechen *von Kapitalgeberseite*, für alle höhere Einkommen zu erhalten, kann *für die übergroße Mehrzahl der Beschäftigten* nicht eingelöst werden. Sicher ist zwar, dass hoch qualifizierte Informatiker gut im multimedialen

Arbeitsbereich verdienen können, gleichzeitig wird es aber eine große Anzahl von Benachteiligten geben.

3. Leitbild Arbeit und Leben in der Zukunft

Wir wollen jedem und jeder ein Höchstmaß an individueller Entfaltung und eigenen Entwicklungsperspektiven einräumen. Dabei gilt für uns der Grundsatz gleicher Chancen und einer gerechten Verteilung der hierzu erforderlichen Mittel. Unser Ziel ist, dass alle Menschen eine sinnvolle Arbeit haben, die ihren Interessen und Fähigkeiten entspricht.

Arbeit soll mehr sein als bloßes Schuften, monotones Arbeiten und autoritäre Gängelung. *JedeR ArbeitnehmerIn muss in die Lage versetzt werden, sich selbst zu verwirklichen.* Sichere und geregelte Arbeitszeiten sind erstrebenswert, indes eine selbstverantwortete Flexibilität ist auch von Bedeutung. Selbstbestimmtes und kreatives Arbeiten wird nur dann gelingen, wenn mehr Mitbestimmung ermöglicht wird. Unsere Vision von einer zukünftigen Arbeitsgesellschaft beinhaltet die Gleichberechtigung von Frauen und Männern. Junge *Leute* wollen Beruf und Privates gleichrangig miteinander vereinbaren.

Die Vereinbarkeit von Erwerbs- und Reproduktionsarbeit kann nur dann gelingen, wenn es zu einer gleichberechtigten Verteilung zwischen Frauen und Männer kommt.. Zudem wollen wir junge Frauen ermutigen, sich nicht mit den Benachteiligungen in klassischen Frauenberufen zufrieden zu geben.

4. Demokratische Steuerung

Das Kapital regiert und Politik und Gewerkschaften moderieren, das kann nicht sein. Das Schicksal der Menschen darf nicht nach ökonomischen Gesichtspunkten beurteilt werden. Erforderlich sind mehr demokratische Entscheidungsmöglichkeiten darüber, was und wie produziert wird.

Der Markt ist für sich genommen ist blind für soziale und ökologische Ziele, deswegen brauchen wir einen starken öffentlichen Bereich, der nicht nur als Sanitärer für den versagenden Markt auftritt, sondern die öffentliche Kontrolle über gesellschaftlich relevante Felder sicherstellt. In einer komplexer werdenden Gesellschaft ist aber eine grundsätzliche Neubestimmung des Verhältnisses von Staat und Markt erforderlich.

Interessensvertretung in den sich neu strukturierenden Unternehmenszusammenhängen muss anderen Anforderungen und Herausforderungen standhalten als in der Industriegesellschaft. Ein wirkungsvoller Mix von betrieblichen und gesellschaftlichen Mitbestimmungsinstrumenten ist notwendig.

5. Forderungen

- Die zunehmende Produktivität der Wirtschaft schafft Freiräume für kreativ-schöpferische Arbeit. Um das Ziel "Arbeit für alle" zu realisieren, kommt es darauf an, die verbleibende notwendige Arbeit gerecht zu verteilen. Es macht keinen Sinn, dass sich eine Mehrheit kaputtschuffet *und massiv Überstunden aufhäuft, während eine Minderheit überhaupt keine Arbeit hat.*
- Wir wollen Arbeit für alle. Vorrangig ist für uns die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit. Hierzu fordern wir eine Umlagefinanzierung, die ausbildende Betriebe entlastet und nicht ausbildende Betriebe belastet, zudem sollen aus diesen

Mitteln außer- und überbetriebliche Ausbildungsplätze finanziert werden, *sowie eine besondere Förderung von zukunftsfähigen Ausbildungsberufen gelegt werden.*

- Die klassische Arbeitslosenversicherung wird ihren Aufgaben nicht mehr gerecht. Wir wollen sie zu einer "Arbeitsversicherung" weiterentwickeln, die soziale Absicherung in unterschiedlichen Lebenslagen ermöglicht (zum Beispiel in Phasen der Weiterbildung) und jedem nach spätestens einem halben Jahr Arbeitslosigkeit das Recht auf eine Arbeit garantiert.
- Die Möglichkeiten der Mitbestimmung über den Arbeitsplatz, das Arbeitsverhältnis und die Inhalte der Arbeit müssen ausgebaut werden. Wir streben die umfassende Demokratisierung der Ökonomie an.
- Wir brauchen einen öffentlichen Sektor, der vor allem solche Produkte und Dienstleistungen anbieten soll, die über den Markt nicht bereitgestellt werden. Die Bedarfsermittlung kann von den jeweiligen lokalen Problemlagen ausgehen und soll demokratisch in einem gesellschaftlichen Diskussionsprozess unter Einbeziehung lokaler und regionaler Akteure organisiert werden. Die Finanzierung erfolgt mischfinanziert aus öffentlichen Zuschüssen und erwirtschafteten Eigenmitteln.
- *Für eine effektive Bekämpfung der Erwerbslosigkeit brauchen wir Investitionen in vernünftige und politisch gewollte Technologien wie der Solartechnologie (in diesem Bereich hat es unter rotgrün bereits begrüßenswerte Fortschritte gegeben, die aber noch nicht ausreichen). Die dafür notwendigen Gelder müssen durch eine Aktivierung von privatem, unproduktiven Kapital gewonnen werden.*

Links:

- *Deutscher Gewerkschaftsbund - www.dgb.de*
- *SoliServ-Datenbank für Betriebsräte und Arbeitnehmer - www.soliserv.de*
- *Institut Arbeit und Technik - www.iatge.de*
- *Soziologisches Forschungsinstitut - www.gwdg.de/sofi/*
- *Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik: www.barkhof.uni-bremen.de/kua/memo*
- *Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut in der Hans-Böckler-Stiftung: www.wsi.de*
- *Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) in Berlin: www.diw-berlin.de*
- *GAP - Gemeinwohlorientierte Arbeitsförderprojekte Modellvorhaben in der Region Rostock - Bad Doberan: www.piw.de/gap*
- *Eurosolar e.V.: www.eurosolar.org*

<http://www.jusos-goettingen.de> | webmaster@jusos-goettingen.de